Jahresbericht 2011 des Schweizerischen Pfarrvereins

Der *Schweizerische reformierte Pfarrverein* setzt sich zum Ziel, die besonderen Anliegen der Pfarrerinnen und Pfarrer in der Schweiz zu fördern und zu unterstützen (in der Westschweiz: Pfarrerinnen und Pfarrer; Diakone und Diakoninnen). Er nimmt zu diesem Zweck namentlich die folgenden Aufgaben wahr (Statuten, Art. 2.2):

1. Er sorgt für den Informationsaustausch;
2. Er bietet einen Ort für die Auseinandersetzung und Erarbeitung von Stellungnahmen;
3. Er pflegt die Gemeinschaft unter den Pfarrerinnen und Pfarrern und unterstützt diese in der Erfüllung ihrer beruflichen Aufgaben;
4. Er vertritt die Interessen und Anliegen der Pfarrerinnen und Pfarrer auf gesamtschweizerischer Ebene;
5. Er fördert die Tätigkeit der Stiftung Pfarrsolidaritätsfonds*;*
6. Er pflegt Kontakte zu Pfarrorganisationen im Ausland und fördert den ökumenischen und interreligiösen Dialog.

Ein theologisch sehr reiches Jahr

Das vergangene Jahr wurde geprägt durch die Vorbereitung der Tagung vom Januar 2012 in Biel, mit der Teilnahme der Professorin Barbara Hallersleben und des Professors Gerd Theissen. So hat der Pfarrverein nach den Tagungen von 2009 in Basel die Praxis der regelmässigen Einladungen der Pfarrerinnen und Pfarrer sowie der Diakone und Diakoninnen der Schweiz zu theologischen Treffen wiederaufgenommen. Das nächste Treffen wird 2014 stattfinden, und zwar sicher im Zusammenhang mit dem Jubiläum zum 175. Geburtstag des Pfarrvereins.

In diesem Zusammenhang sollte auch auf die Qualität der im Bulletin *inter pares* publizierten theologischen Dossiers hingewiesen werden, welche über die aktuellen kirchlichen Anlässe des vergangenen Jahres berichten: die theologische Tagung in Lausen, BL, (Communio und Communicatio, Nr. 1), das Exklusivinterview des neuen Präsidenten des SEK, Pfr. Dr. theol. Gottfried Locher zur Bedeutung und Relevanz der Rolle des Pfarrvereins (Nr. 2); das Diakonieforum in Montmirail mit seinen sechs Vorschlägen an die Kirchen (Nr. 3); und schliesslich die zwei Liturgie-Symposien, eines in der Deutschschweiz und das andere in der Westschweiz (Nr. 4). Der Vorstand dankt dem Beauftragten des SEK für Theologie, Pfarrer Jacques-Antoine von Allmen, der aktiv an der Erarbeitung dieser Publikationen mitgearbeitet hat.

Neue Kräfte im Vorstand

Der Vorstand hat sich sehr gefreut über die Aufnahme der Sektion Solothurn und des Pfarrkonsistoriums von Basel-Land sowie die Berufung der Pfarrerin Maja Petrus (Frick, AG) in den Vorstand des Pfarrvereins. Es ist erfreulich zu sehen, wie sich der Kreis der Mitgliedsektionen vergrössert (alle Kantone ausser Glarus und Graubünden).

Am 1. Oktober hat der Vorstand Sara Ejiro als Sekretärin des Vereins angestellt. Sie wohnt in Zürich und verfügt über ein EFZ als Kauffrau. Sie arbeitet Teilzeit bei der Reformierten Kirche des Kantons Zürich, spricht und schreibt Deutsch und Englisch und verfügt über gute Französischkenntnisse.

Verstärkte Finanzen im Hinblick auf klare Ziele

Die Generalversammlung hat die 2010 gefällte Grundsatzentscheidung (Bestätigung eines Beschlusses der GV selbst), die Mitgliederbeiträge zu erhöhen, bestätigt. Die Erhöhung des Beitrags um 20 Franken pro Mitglied jeder Kantonalsektion ermöglicht die dauerhafte Konsolidierung bzw. den Ausbau der gegenwärtig erbrachten Leistungen, insbesondere durch die Schaffung eines Vereinssekretariates mit einer Teilzeitangestellten. Von 2004 bis heute wurden zahlreiche Neuerungen eingeführt (Internet, das Bulletin *inter pares,* der Dienstausweis, verschiedene praktische Führer wie beispielsweise der Ratgeber Pfarramt, nationale theologische Tagungen usw.).

Zur Erinnerung: Die Politik des Vorstandes (die alljährlich durch die Generalversammlung bestätigt wird) sah vor, einen Teil des Vermögens des Pfarrvereins einerseits in die Entwicklung neuer Dienstleistungen und anderseits in die effiziente Vernetzung der Pfarrerinnen und Pfarrer und der Diakone und Diakoninnen der verschiedenen Regionen der Schweiz zu investieren.

Solidaritätsstiftung der Pfarrerinnen und Pfarrer

Auch dieses Jahr kamen die Pfarrerinnen und Pfarrer aus Neuenburg (hauptsächlich) und aus Genf in den Genuss von Zuwendungen. Der Vorstand dankt den Spenderinnen und Spendern, deren Grosszügigkeit die Aufrechterhaltung einer aktiven Solidarität zwischen den Pfarrerinnen und Pfarrern der schweizerischen Kantonalkirchen ermöglicht, ganz herzlich. Dabei ist festzuhalten, dass die Diakone und Diakoninnen nicht berücksichtigt werden können, da die Stiftung einerseits von den Pfarrern für die Pfarrer gegründet wurde und anderseits die Diakone und Diakoninnen (noch?) über keinen schweizerischen Dachverband verfügen, der die Schaffung eines Solidaritätsfonds für Diakone und Diakoninnen ermöglichen würde. Wir weisen darauf hin, dass die Diakone und Diakoninnen in der Schweiz gegenwärtig nicht überall denselben kirchlichen und beruflichen Status haben (in einigen Kantonen haben sie den Status von Laien-SozialarbeiterInnen, in andern sind sie ordinierte Seelsorgende, insbesondere in der Westschweiz), auch wenn sie alle in unterschiedlicher Weise zum diakonischen Auftrag der Kirche beitragen.

Information und Kommunikation

Die grafische Ausgestaltung und die Benutzerfreundlichkeit der Website wurden verbessert. Dank der Einsetzung einer Redaktionskonferenz „Medien“ konnte die Komplementarität zwischen der Website und dem Bulletin *inter pares* verbessert werden. Durch die Schaffung von Mailgruppen konnte die Kommunikation vereinfacht werden (Online-Anmeldesystem, Online-Formulare für die Konferenzen und den Dienstausweis sowie die Anmeldung der Sektionsdelegierten für die Generalversammlung usw.).

Aussenbeziehungen

Im März 2011 vertrat unser Präsident den Pfarrverein an der nationalen Pastorale des *Pfarrvereins von Frankreich (*APF) im Haus der Schwesternschaft von Pomerol bei Avignon. Thema war die Begleitung der Pfarrerinnen und Pfarrer und die Mediation (siehe unter http://pasteursdefrance.fr/). Der Pfarrverein nahm zudem an der Delegiertenversammlung des SEK teil. In diesem Zusammenhang wird die Möglichkeit eines Rederechtes abgeklärt. Der Pfarrverein kann als eingeladene „protestantische Organisation der Schweiz“ gemäss Artikel 7 der Verfassung des SEK die Delegiertenversammlung des SEK um die Gewährung eines konsultativen Stimmrechts ersuchen (Art. 11.6 der Verfassung des SEK). Allerdings geht es dabei nicht um ein ständiges Recht, sondern um eine Möglichkeit, die von Fall zu Fall dem Entscheid der Delegiertenversammlung obliegt. In diesem Zusammenhang ist auf den Unterschied zwischen dem Pfarrverein und den diakonischen Dachverbänden (*Association des diacres romands* und *Dachverband SozialdiakonIn in Ref. Kirchen der Deutschschweiz*) hinzuweisen: Letztere haben bereits ein konsultatives Stimmrecht über die Diakoniekonferenz (Konferenzreglement des SEK, Art. 11.1 und Verfassung des SEK, Art. 11.5).

Jubiläum 175 Jahre Pfarrverein

Am 12. Juni 1838 beschloss eine kleine Gruppe deutschschweizerischer Pfarrer in Zürich auf Veranlassung des « Lesezirkels » von Basel und der « asketischen Gesellschaft » von Zürich, eine Predigergesellschaft zu gründen. Im darauf folgenden Jahr fand am 22. August die Gründungsversammlung dieser neuen Organisation statt. Um dieses wichtige Jubiläum zu nutzen, hat der Vorstand eine Arbeitsgruppe gebildet und damit beauftragt, in einem ersten Schritt ein Projekt zur Feier dieses Jubiläums Ende August oder Anfang September 2014 vorzulegen.

Organisation Aufgabenverteilung
Vorsitz, Aussenbeziehungen, Sekretariat (Präsidium)
Pierre de Salis, Präsident und Bernhard Rothen, Vize-Präsident
Sekretariat
Sara Ejiro
Aktuariat
Ursula Deola
Jubiläum 175 Jahre Pfarrverein
Maja Petrus und Ursula Deola
Beziehungen zum SEK und den anderen Berufsorganisationen
Pierre de Salis und Ursula Deola
Medienkonferenz
Jean-Eric Bertholet, Werner Näf und Pierre de Salis
Dienstleistungen
Michael Roth und Arnold Wildi
Mitgliederverwaltung
Arnold Wildi und Werner Näf
Finanzen
Arnold Wildi und Michael Roth
Tagungen, Pfarrerbild, Aus- und Weiterbildung)
Maja Petrus, Bernhard Rothen und Jean-Eric Bertholet
Sektionen
Walter Schlegel und Ursula Deola
Internet
Arnold Wildi und Werner Näf

Für den Vorstand
Pierre de Salis, Präsident